

Beruf seines Vaters widmete und Buchhändler wurde. Die Lehrzeit bestand er von 1855 bis 1858 bei Venrath & Vogelgesang in Aachen, ging dann als Gehilfe zu Karl André nach Prag, diente 1860—61 in Berlin sein Jahr ab und war danach noch ein Jahr als Gehilfe bei Firmin-Didot frères, fils & Co. in Paris tätig. Um seinen Sohn selbständig zu machen, kaufte George Windelmann die damalige Springersche Sortimentsbuchhandlung, deren Leitung Mag im März 1862 übernahm. 1875 ging sie in seinen alleinigen Besitz über, und zwei Jahre später überließ er sie seinem jüngeren Bruder Georg, um seine ganze Kraft der Pflege des Verlages Windelmann & Söhne zu widmen, in den er bereits 1870 als Teilhaber eingetreten war und dessen alleiniger Besitzer er 1874 nach dem Tode seines Onkels Gustav wurde. Mit ganzer Liebe und voller Hingabe hat Windelmann an dem Ausbau dieser alten, hochangesehenen Firma gearbeitet. Ausgezeichnete, von ihr verlegte Jugendschriften von Dielitz, Stein u. a. haben jahrzehntelang die Gabentische deutscher Knaben und Mädchen geschmückt und sind immer wieder mit Entzücken gelesen worden. Daneben gründete Windelmann einen gediegenen Schulbücherverlag, dem besonders die weit verbreiteten naturwissenschaftlichen Leitfäden von Vogel, Müllenhoff und Köfeler angehören, mit denen er insofern bahnbrechend gewirkt hat, als er sich als erster den Dreifarbendruck zunutze machte und seine Bücher mit zahlreichen farbigen Tafeln ausstattete. Als wir am 22. Februar 1912 mit dem Heimgegangenen das seltene Fest seiner 50jährigen Selbständigkeit feiern konnten, da schilderte er selber den Gang seiner geschäftlichen Tätigkeit, und wir durften einen Blick auch in die Sorgen und Mühen seines reich gesegneten Lebens tun. Aber verklärend durchleuchtete alles die Liebe zu seinem Beruf, die ihm auch das Schwere überwinden half und die ihn dankbaren Herzens sich an den Erfolgen freuen ließ, an denen es ihm nicht gefehlt hat. Im Jahre 1907 nahm Windelmann seinen Sohn Franz als Teilhaber in die Firma auf, deren alleinige Leitung diesem nach dem Tode des Vaters zugefallen ist.

Der Heimgegangene war ein Mann von ausgeprägtem Gemein Sinn, der es als die selbstverständliche Pflicht des Mannes ansah, sich auch im öffentlichen Leben zu betätigen, wo seine Kräfte gebraucht wurden. So hat er viele Jahre in städtischen und kirchlichen Ehrenämtern segensreich gewirkt, vor allem aber stand er dem Buchhandel immer zur Verfügung, und ihm hat er Dienste geleistet, deren wir stets in Dankbarkeit gedenken werden. Der Korporation hat Windelmann seit 1862 angehört. Von 1885 bis 1890 hat er das Amt des Schatzmeisters verwaltet und als solcher im Jahre 1888 die Übernahme der Paketausfuhr in die eigene Verwaltung der Korporation geleitet, eine Aufgabe, die an den Schatzmeister die größten Anforderungen stellte. Auch als Mitglied des Hauptausschusses ist Windelmann von 1903—1908 tätig gewesen. Die größten Verdienste um den ganzen deutschen Buchhandel hat sich der Heimgegangene aber als Mitglied des Vorstandes des »Unterstützungsvereins deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen« erworben, in dem er seit 1893 bis zu seinem Tode das arbeitsreiche Amt des Schatzmeisters verwaltet hat. Er wurde der Vater der Armen und Notleidenden genannt, und er war es auch, denn in der Güte seines Herzens fand er immer Mittel und Wege zu helfen und »suchte Not zu lindern und Leid zu stillen, wo er wahre Not und wirkliches Elend erkannte«, wie ein lieber Freund vor einigen Jahren von ihm schrieb. Bei dieser Wesensart versteht man es, daß Windelmann auch ein begeisterter Freimaurer war. Sein bescheidener Sinn suchte keine Anerkennung, aber er freute sich ihrer doch, wenn sie ihm zuteil wurde. In reichem Maße wurde ihm die Verehrung und Dankbarkeit seiner Berufsgenossen bei den verschiedenen Jubiläen zum Ausdruck gebracht, die er feiern durfte, und auch an öffentlicher Anerkennung hat es ihm nicht gefehlt; er war Ritter des Roten Adlerordens vierter und des Kronenordens dritter Klasse.

Der Heimgegangene hat zweimal den tiefen Schmerz erdulden müssen, geliebte Gattinnen zu Grabe zu tragen. So war es einsam um ihn geworden, aber in seinen Kindern blühte ihm ein schönes Familienglück weiter, und als ein treuer Vater hat er über ihnen gewaltet. Zum letzten Weihnachtsfest hatte er sie alle noch einmal, wie vorahnend, um sich zu erhebender häuslicher

Feier versammelt, und fast ohne Krankheit und Schmerzen ist er am Neujahrsorgen heimgegangen.

Wenn wir uns das Bild unseres alten Windelmann noch einmal vor die Seele stellen, dann sehen wir in ihm den Mann, der in hohem Pflichtgefühl an jeder Stelle, an die er gestellt war, sein Bestes gab; den Mann, der mit Rat und Tat half, wo er helfen konnte; den Mann, dessen Herzensgüte ihm jeden zum Freunde machte, der ihm im Leben nahe trat. So wird er unter uns weiterleben als einer der Besten, die dem Berliner Buchhandel angehört haben!

Nur wenige Wochen nach dem älteren Freunde verschied unerwartet am 21. Januar Herr Georg Bath, kurz vor Vollendung des 65. Lebensjahres.

Auch Georg Bath war wie Mag Windelmann ein geborener Berliner. Er wurde am 23. Februar 1849 als der Sohn des Besitzers von Mittlers Sortimentsbuchhandlung geboren, in der er nach dem Abschluß seiner Schulbildung auf dem Friedrich-Werderschen-Gymnasium seine Lehrzeit bestand. Die Wanderjahre führten ihn dann zu Braumüller nach Wien und zu Volkmar nach Leipzig, und im Juni 1870 kehrte er in das väterliche Geschäft zurück, dessen Mitbesitzer er am 1. Oktober 1872 wurde. Neben dem Sortiment hatte sich auch ein Verlag unter der Firma A. Bath entwickelt; beide Geschäfte gingen nach dem Tode des Vaters 1878 in den Alleinbesitz von Georg Bath über, der einige Jahre später, 1882, seinen Bruder Karl als Teilhaber in das Sortiment aufnahm. Ein reiches Feld der Tätigkeit boten dem Heimgegangenen die beiden ihm gehörigen Geschäfte. Das Sortiment wuchs als Spezialsortiment für militärwissenschaftliche Literatur unter der Leitung beider Brüder zu immer größerem Umfang und erhöhtem Ansehen, und auch der Verlag entwickelte sich in sicheren Bahnen. Als opferfreudiger Verleger nahm Georg Bath auch große wissenschaftliche Werke wie die von dem Kgl. Preuß. Historischen Institut in Rom herausgegebenen »Nuntiatenberichte« auf, und er freute sich darüber, daß er dadurch der Wissenschaft einen Dienst erweisen konnte. Seine erfolgreiche geschäftliche und vielfache gemeinnützige Tätigkeit hat die wohlverdiente Anerkennung durch Ernennung zum Kgl. Hofbuchhändler und durch Verleihung des Kronen- und Roten Adlerordens erhalten.

Die Liebe zu seinem Beruf war der Ansporn zu einer vielfachen Betätigung für die buchhändlerische Allgemeinheit, die vorzugsweise dem Berliner Buchhandel zugute gekommen ist. Bath gehörte zu den Begründern des »Berliner Sortimentervereins«, in dem er besonders in den Jahren nach Inkrafttreten der neuen Satzungen des Börsenvereins eine umfassende Tätigkeit entfaltete. Auch an den Arbeiten der »Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins« hat er sich beteiligt, vor allem aber ist er in den verschiedenen Ämtern der Korporation tätig gewesen, der Bath seit 1878 angehört hat. Von 1882 bis 1887 und von 1889 bis 1893 ist er Mitglied des Rechnungs- und Wahlausschusses, von 1901 bis 1906 Mitglied des Hauptausschusses und davon die letzten drei Jahre dessen Vorsitzender gewesen. Im Jahre 1908 wurde er zum stellvertretenden Vorsteher der Korporation und 1911 zu ihrem ersten Vorsteher gewählt. Er hat dies Amt nur ein Jahr verwaltet, weil seine Kräfte infolge einer Erkrankung seines Bruders zu sehr durch seine geschäftliche Tätigkeit in Anspruch genommen wurden; aber dies Jahr war ein besonders arbeits- und verantwortungsvolles, weil in ihm die Erneuerung unseres Buchhändlerhauses ausgeführt werden mußte, die der Vorstand unter Baths Leitung mit größter Umsicht durchgeführt hat.

Am 1. Oktober 1912 konnte Georg Bath seine 40jährige Selbständigkeit feiern. An diesem Tage wurden ihm von allen Seiten Beweise der Liebe, Verehrung und Dankbarkeit entgegengebracht, und von Herzen durfte sich der Jubilar der Gewißheit freuen, daß die reiche in selbstloser Hingabe ausgestreute Saat vielfältige Frucht getragen hat. Umgeben von seiner verehrten Gattin und seinen Töchtern und Schwiegersöhnen feierte er dankbaren Herzens den Tag, und wir freuten uns mit ihm des Segens, der ihm in Haus und Geschäft so reich erblüht war; keiner von uns aber ahnte, daß seinem Leben so bald ein Ziel gesetzt sein würde. Langsam kam die Krankheit als ernste Mahnung. Bath bestellte als treuer